

Die letzte russische Schlacht, sechs Hauptpositionen

1. Juni 2023 | Alexander Dugin

Die SMO als ein bedeutendes Ereignis der Weltgeschichte

Viele beginnen zu begreifen, dass das, was geschieht, in keiner Weise durch die Analyse nationaler Interessen, wirtschaftlicher Trends oder der Energiepolitik, territorialer Streitigkeiten oder ethnischer Spannungen erklärt werden kann. Fast alle Experten, die versuchen, das Geschehen mit den üblichen Vorkriegsbegriffen und -konzepten zu beschreiben, erscheinen zumindest wenig überzeugend und oft schlichtweg dumm.

Um den Stand der Dinge auch nur oberflächlich zu verstehen, muss man auf viel tiefere und grundlegendere Kategorien zurückgreifen, auf Alltagsanalysen, die kaum je in Frage gestellt werden.

Die Notwendigkeit eines globalen Kontextes

Was in Russland immer noch als „militärische Sonderoperation“ (SMO) bezeichnet wird und in Wirklichkeit ein echter Krieg mit dem kollektiven Westen ist, kann nur im Zusammenhang mit groß angelegten Ansätzen verstanden werden wie:

- Geopolitik, die sich auf die Betrachtung des tödlichen Duells zwischen der Zivilisation des Meeres und der Zivilisation des Landes stützt, das die letzte Verschärfung des großen kontinentalen Krieges kennzeichnet;
- Analyse der Zivilisationen – der Kampf der Zivilisationen (die moderne westliche Zivilisation erhebt einen Hegemonieanspruch gegen die aufkommenden nicht-westlichen alternativen Zivilisationen)
- Definition der zukünftigen Architektur der Weltordnung – der Widerspruch zwischen einer unipolaren und einer multipolaren Welt;
- der Höhepunkt der Weltgeschichte – die letzte Phase der Entstehung eines westlichen Modells globaler Dominanz, das in eine grundlegende Krise gerät;
- eine Makro-Analyse der politischen Ökonomie, die auf der Fixierung des Zusammenbruchs des globalen Kapitalismus aufbaut;
- schließlich die religiöse Eschatologie, die die „Endzeit“ und die ihr innewohnenden Konflikte, Zusammenstöße und Katastrophen sowie die Phänomenologie der Ankunft des Antichristen beschreibt.
- Alle anderen Faktoren – politische, nationale, energie- und ressourcenbezogene, ethnische, rechtliche, diplomatische usw. – sind zwar wichtig, aber zweitrangig und untergeordnet. Zumindest erklären oder klären sie nichts Wesentliches.

Wir ordnen die SMO in sechs theoretische Rahmen ein, von denen jeder ganze Disziplinen repräsentiert. Diesen Disziplinen wurde in der Vergangenheit wenig Aufmerksamkeit geschenkt, da sie „positiveren“ und „strengerer“ Studienfächern den Vorzug gaben. Daher mögen sie vielen als

exotisch oder irrelevant erscheinen, doch das Verständnis globaler Prozesse erfordert eine beträchtliche Distanz zum Privaten, Lokalen und Detailreichen.

SMO im geopolitischen Kontext

Die gesamte Geopolitik beruht auf der Betrachtung des ewigen Gegensatzes zwischen der Zivilisation des Meeres (Thalassokratie) und der Zivilisation des Landes (Tellurokratie). Ein anschaulicher Ausdruck dieser Anfänge in der Antike waren die Auseinandersetzungen zwischen dem landbasierten Sparta und dem hafenbasierten Athen, dem landbasierten Rom und dem maritimen Karthago.

Die beiden Zivilisationen unterscheiden sich nicht nur strategisch und geografisch, sondern auch in ihrer Hauptausrichtung: Das Imperium auf dem Land basiert auf heiliger Tradition, Pflicht und hierarchischer Vertikalität unter der Führung eines heiligen Kaisers. Es ist eine Zivilisation des Geistes.

Die Seemächte sind Oligarchien, ein von der materiellen und technischen Entwicklung beherrschtes Handelssystem, sie sind im Wesentlichen Piratenstaaten, ihre Werte und Traditionen sind unbeständig und wandeln sich ständig, wie das Meer selbst. Daraus ergibt sich ihr intrinsischer Fortschritt, vor allem im materiellen Bereich, und umgekehrt die Beständigkeit ihrer Lebensweise und die Kontinuität der Zivilisation des Festlandes, des ewigen Roms.

Mit der Globalisierung der Politik und der Eroberung des gesamten Globus wurden die beiden Zivilisationen schließlich auch räumlich miteinander verbunden. Russland und Eurasien wurden zum Kern der Landzivilisation, während der Pol der Seezivilisation in der angelsächsischen Einflusszone verankert ist: vom britischen Empire bis zu den USA und dem NATO-Block.

So sieht die Geopolitik die Geschichte der letzten Jahrhunderte. Das Russische Reich, die UdSSR und das moderne Russland haben den Staffelstab der landgestützten Zivilisation geerbt. Im Kontext der Geopolitik ist Russland das ewige Rom, das Dritte Rom. Und der moderne Westen ist das klassische Karthago.

Der Zusammenbruch der UdSSR war der wichtigste Sieg für die Zivilisation des Meeres (NATO, die Angelsachsen) und eine schreckliche Katastrophe für die Zivilisation des Landes (Russland, das dritte Rom).

Thalassokratie und Tellurokratie sind wie zwei kommunizierende Schiffe, weshalb diese Gebiete, nachdem sie der Kontrolle Moskaus entglitten waren, allmählich unter die Kontrolle von Washington und Brüssel gerieten. Dies betraf zunächst Osteuropa und die abtrünnigen baltischen Republiken. Dann waren die postsowjetischen Staaten an der Reihe. Die Zivilisation des Meeres setzte den großen Kontinentalkrieg mit dem Hauptfeind, der Zivilisation des Landes, fort, die zwar einen schweren Schlag erlitt, aber nicht völlig zusammenbrach.

Gleichzeitig führte die Niederlage Moskaus in den 1990er Jahren zur Schaffung eines Kolonialsystems in Russland selbst – die Atlantiker überschwemmten den Staat mit ihren Agenten in den höchsten Positionen. Auf diese Weise entstand die moderne russische Elite: eine Erweiterung der Oligarchie, ein System der externen Kontrolle durch die Zivilisation des Meeres.

Einige ehemalige Sowjetrepubliken begannen, sich auf die vollständige Integration in die Meereszivilisation vorzubereiten. Andere verfolgten eine vorsichtigeren Strategie und hatten es nicht eilig,

ihre historisch gewachsenen geopolitischen Bindungen an Moskau zu lösen. So bildeten sich zwei Lager: das eurasische Lager (Russland, Weißrussland, Kasachstan, Kirgisistan, Tadschikistan, Usbekistan und Armenien) und das atlantische Lager (Ukraine, Georgien, Moldau und Aserbaidschan). Aserbaidschan hat sich jedoch von dieser extremen Position entfernt und ist näher an Moskau herangerückt.

Dies führte 2008 zu den Ereignissen in Georgien und dann, nach dem NATO-freundlichen Putsch in der Ukraine 2014, zur Abspaltung der Krim und zum Aufstand im Donbass. Ein Teil der Gebiete der neu gebildeten Einheiten wollte sich der Meereszivilisation nicht anschließen und rebellierte gegen diese Politik und suchte die Unterstützung Moskaus.

Dies führte zum Beginn der SMO im Jahr 2022. Moskau wurde als landgestützte Zivilisation stark genug, um in der Ukraine in direkte Konfrontation mit der Meereszivilisation zu treten und den Trend zur Stärkung der Thalassokratie und der NATO auf Kosten der Tellurokratie und des Dritten Roms umzukehren. Damit sind wir bei der Geopolitik des heutigen Konflikts angelangt. **Russland kämpft, wie Rom, gegen Karthago und seine kolonialen Satelliten.**

Neu in der Geopolitik ist, dass Russland-Eurasien heute nicht als alleiniger Vertreter der Zivilisation auf der Erde auftreten kann. Daher das Konzept eines verteilten Kernlands. Unter den neuen Bedingungen entwickeln sich nicht nur Russland, sondern auch China, Indien, die islamische Welt, Afrika und Lateinamerika als Pole der Zivilisation auf der Erde.

Unter der Annahme, dass die Zivilisation des Meeres zusammenbricht, könnten die westlichen „großen Räume“ – Europa und Amerika selbst – zu entsprechenden „Kernländern“ werden. In den USA wird dies von Trump und den Republikanern fast offen gewünscht, die genau auf die roten und binnenländischen Staaten des Kontinents abzielen. In Europa streben Populisten und Befürworter des Konzepts der „Festung Europa“ intuitiv ein solches Szenario an.

Die Operation im Kontext des Kampfes der Kulturen

Der rein geopolitische Ansatz entspricht dem zivilisatorischen Ansatz. Aber wie wir gesehen haben, beinhaltet ein richtiges Verständnis der Geopolitik selbst bereits eine zivilisatorische Dimension.

Auf der Ebene der Zivilisation treffen in der SMO zwei Hauptvektoren aufeinander:

- Liberal-demokratischer Individualismus, Atomismus, die Dominanz des techno-materiellen Ansatzes für den Menschen und die Gesellschaft, die Abschaffung des Staates, Geschlechterpolitik, im Wesentlichen die Abschaffung der Familie und der Geschlechter selbst, und an der Grenze der Übergang zur Dominanz der künstlichen Intelligenz (alles „Progressivismus“ oder „das Ende der Geschichte“ genannt);
- die Treue zu den traditionellen Werten, die Ganzheitlichkeit der Kultur, die Überlegenheit des Geistes über die Materie, die Erhaltung der Familie, der Macht, des Patriotismus, die Erhaltung der kulturellen Vielfalt und schließlich die Erlösung des Menschen selbst.

Nach der Niederlage der UdSSR verfolgte die westliche Zivilisation eine besonders radikale Strategie, indem sie auf Feinschliff ihrer Einstellungen – und jetzt! – ihrer Verhaltensweisen bestand. Daher die erzwungene Einführung der Mehrgeschlechtlichkeit, die Entmenschlichung (KI, Gentechnik, Tiefenökologie), die staatszerstörerischen Farbrevolutionen usw. Darüber hinaus hat sich

die westliche Zivilisation offen mit der gesamten Menschheit identifiziert und lädt alle Kulturen und Völker dazu ein, ihr sofort zu folgen. Dabei handelt es sich nicht um einen Vorschlag, sondern um einen Befehl, eine Art kategorischen Imperativ der Globalisierung.

Bis zu einem gewissen Grad sind alle Gesellschaften von der modernen westlichen Zivilisation beeinflusst worden. Das gilt auch für unsere Gesellschaft, in der sich seit den 1990er Jahren ein westlicher, liberaler Ansatz durchgesetzt hat. Wir haben den Liberalismus und die Postmoderne als eine Art Betriebssystem übernommen und konnten uns trotz 23 Jahren souveränen Kurses Putins nicht davon befreien.

Doch heute hat der direkte geopolitische Konflikt mit der NATO und dem kollektiven Westen diese zivile Konfrontation noch verschärft. Daher der Appell Putins an die traditionellen Werte, die Ablehnung des Liberalismus, die Geschlechterpolitik usw.

Auch wenn unsere Gesellschaft und die herrschenden Eliten dies noch nicht ganz verstanden haben, handelt es sich bei der Operation um eine direkte Konfrontation zwischen zwei Zivilisationen:

- dem liberalen, globalistischen, postmodernen Westen und der
- traditionellen Gesellschaft, vertreten durch Russland und diejenigen, die zumindest eine gewisse Distanz zum Westen wahren.

Der Krieg verlagert sich somit auf die Ebene der kulturellen Identität und erhält einen zutiefst ideologischen Charakter. Er wird zu einem **Krieg der Kulturen**, einer erbitterten Konfrontation der Tradition gegen die Moderne und Postmoderne.

Die SMO im Kontext der Konfrontation zwischen Uni- und Multipolarismus

In Bezug auf die Architektur der Weltpolitik ist die SMO der Punkt, an dem sich entscheidet, ob die Welt unipolar oder multipolar sein wird. Mit dem Sieg des Westens über die UdSSR endete die Ära der bipolaren Organisation der Weltpolitik. Eines der beiden gegnerischen Lager löste sich auf und verließ die Szene, während das andere übrig blieb und sich zum wichtigsten und einzigen erklärte. In diesem Moment rief Fukuyama „das Ende der Geschichte“ aus.

Auf geopolitischer Ebene bedeutete dies, wie wir gesehen haben, einen entscheidenden Sieg der Zivilisation des Meeres über die Zivilisation des Landes. Vorsichtigeren Experten für internationale Beziehungen (C. Krauthammer) bezeichneten die Situation als „unipolares Moment“ und wiesen darauf hin, dass das sich daraus ergebende System die Möglichkeit habe, stabil zu werden, d. h. eine wirklich „unipolare Welt“ zu werden, aber möglicherweise nicht standhalten und einer anderen Konfiguration Platz machen.

Genau darüber wird heute in der Ukraine entschieden: Ein russischer Sieg würde bedeuten, dass der „unipolare Moment“ unwiderruflich vorbei ist und dass die Multipolarität als etwas Unumkehrbares angekommen ist. Andernfalls hätten die Befürworter einer unipolaren Welt die Chance, ihr Ende hinauszuzögern, zumindest um jeden Preis.

Auch hier müssen wir auf das geopolitische Konzept des „verteilten Kernlands“ verweisen, das eine wichtige Korrektur in der klassischen Geopolitik vornimmt: Wenn die Zivilisation des Meeres jetzt konsolidiert ist und etwas Einheitliches darstellt, ein planetarisches System des liberalen Globalismus unter der strategischen Führung Washingtons und des NATO-Kommandos, dann kämpft Russ-

land, obwohl die direkt entgegengesetzte Zivilisation der Erde allein von Russland repräsentiert wird (was sich auf die klassische Geopolitik bezieht), nicht nur für sich selbst, sondern für das Prinzip des Kernlands, indem es die Legitimität des Landes anerkennt.

Aus diesem Grund verkörpert Russland eine multipolare Weltordnung, in der dem Westen die Rolle einer einzelnen Region, eines der Pole, anvertraut wird, ohne dass er seine eigenen Kriterien und Werte als etwas Universelles durchsetzen kann.

Die militärische Sonderoperation im Kontext der Weltgeschichte

Die moderne westliche Zivilisation ist jedoch das Ergebnis des historischen Vektors, der sich in Westeuropa seit Beginn der Neuzeit entwickelt hat. Sie ist weder eine Abweichung noch ein Exzess. Sie ist die logische Schlussfolgerung einer Gesellschaft, die den Weg der Entsakralisierung, der Entchristlichung, der Ablehnung der geistigen Vertikalen, den Weg des atheistischen Menschen und des materiellen Wohlstands eingeschlagen hat. Das nennt man „Fortschritt“, und dieser „Fortschritt“ beinhaltet die totale Ablehnung und Zerstörung der Werte, Grundlagen und Prinzipien der traditionellen Gesellschaft.

Die letzten fünf Jahrhunderte der westlichen Zivilisation sind die Geschichte des Kampfes der Moderne gegen die Tradition, des Menschen gegen Gott, des Atomismus gegen die Ganzheitlichkeit. In gewissem Sinne ist es eine Geschichte des Kampfes zwischen dem Westen und dem Osten, da der moderne Westen zur Verkörperung des „Fortschritts“ geworden ist, während der Rest der Welt, insbesondere der Osten, als ein Gebiet der Tradition, der bewahrten heiligen Lebensweise wahrgenommen wurde.

Die westliche Modernisierung war untrennbar mit der Kolonisierung verbunden, denn diejenigen, die ihre Spielregeln durchsetzten, sorgten dafür, dass diese nur zu ihren Gunsten funktionierten. So geriet nach und nach die ganze Welt unter den Einfluss der westlichen Moderne, und ab einem bestimmten Punkt konnte es sich niemand mehr leisten, die Gültigkeit eines solchen „fortschrittlichen“ und zutiefst westlichen Weltbildes in Frage zu stellen.

Der moderne westliche liberale Globalismus, die atlantische Zivilisation selbst, ihre geopolitische und geostrategische Plattform in Form der NATO und schließlich die unipolare Weltordnung selbst sind der Höhepunkt des historischen „Fortschritts“, wie er von der westlichen Zivilisation selbst entschlüsselt wurde. Es ist genau diese Art von „Fortschritt“, die durch das Verhalten der SMO in Frage gestellt wird.

Wenn wir es mit dem Höhepunkt der historischen Bewegung des Westens auf das Ziel hin zu tun haben, das vor 500 Jahren umrissen wurde und nun fast erreicht ist, dann bedeutet unser Sieg in der SMO – nicht mehr und nicht weniger – eine dramatische Veränderung des gesamten Verlaufs der Weltgeschichte. Der Westen war auf dem Weg zu seinem Ziel, und in der letzten Etappe hat Russland diese historische Mission behindert, den Universalismus des „Fortschritts“, wie ihn der Westen versteht, in ein lokales, privates, regionales Phänomen verwandelt, den Westen seines Rechts beraubt, die Menschheit und ihr Schicksal zu vertreten.

Das ist es, was auf dem Spiel steht und was heute in den Schützengräben der SMO entschieden wird.

Die SMO im Kontext der globalen Krise des Kapitalismus

Die moderne westliche Zivilisation ist kapitalistisch. Sie beruht auf der Allmacht des Kapitals, auf der Dominanz der Finanz- und Bankinteressen. Der Kapitalismus wurde zum Schicksal der modernen westlichen Gesellschaft in dem Moment, in dem sie mit der Tradition brach, die die Besessenheit von den materiellen Aspekten des Seins ablehnte und bestimmte wirtschaftliche Praktiken (wie z. B. das Zinswachstum) als etwas zutiefst Gottloses, Ungerechtes und Unmoralisches streng einschränkte.

Nur durch die Befreiung von religiösen Tabus war der Westen in der Lage, sich den Kapitalismus vollständig zu eigen zu machen. Der Kapitalismus ist weder historisch noch doktrinär von Atheismus, Materialismus und Individualismus zu trennen, die in einer vollständig spirituellen und religiösen Tradition überhaupt nicht toleriert werden.

Gerade die ungezügelt entwickelte Entwicklung des Kapitalismus hat die westliche Zivilisation zur Atomisierung, zur Zerstäubung, zur Verwandlung aller Werte in Waren und schließlich zur Gleichsetzung des Menschen selbst mit einer Sache geführt.

Kritische Philosophen des modernen Westens haben in dieser kapitalistischen Explosion der Zivilisation einhellig den Nihilismus ausgemacht. Zuerst gab es den „Tod Gottes“ und dann logischerweise den „Tod des Menschen“, der ohne Gott jeden festen Inhalt verloren hat; daher Posthumanismus, künstliche Intelligenz und Experimente zur Verschmelzung von Mensch und Maschine. Dies ist der Höhepunkt des „Fortschritts“ in seiner liberal-kapitalistischen Interpretation.

Der moderne Westen ist der Triumph des Kapitalismus auf seinem historischen Höhepunkt. Der Hinweis auf die Geopolitik verdeutlicht einmal mehr das ganze Bild: Die Zivilisation des Meeres, Karthago, und das oligarchische System basierten auf der Allmacht des Geldes. Hätte Rom die Punischen Kriege nicht gewonnen, wäre der Kapitalismus schon ein paar Jahrtausende früher gekommen: Nur Roms Tapferkeit, Ehre, Hierarchie, Dienst, Geist und Heiligkeit hätten den Versuch der karthagischen Oligarchie, ihre eigene Weltordnung durchzusetzen, aufhalten können.

Die Nachfolger Karthagos (die Angelsachsen) hatten mehr Glück und haben in den letzten fünf Jahrhunderten endlich geschafft, was ihren geistigen Vorfahren nicht gelang: der Menschheit den Kapitalismus aufzuzwingen.

Natürlich kann sich das heutige Russland nicht im Entferntesten vorstellen, dass die SMO eine Revolte gegen das globale Kapital und seine Allmacht ist.

Doch genau das ist sie.

Die SMO im Kontext der Endzeit

Normalerweise betrachtet man die Geschichte als Fortschritt. Diese Auffassung vom Wesen der historischen Zeit hat sich jedoch erst seit der Aufklärung durchgesetzt. Die erste umfassende Theorie des Fortschritts wurde in der Mitte des 18. Jahrhunderts von dem französischen Liberalen Ann Robert Jacques Turgot (1727-1781) formuliert. Inzwischen ist sie zum Dogma geworden, auch wenn sie ursprünglich nur Teil der liberalen Ideologie war, die nicht von allen geteilt wird.

Die moderne westliche Zivilisation stellt in Bezug auf die Fortschrittstheorie ihren Höhepunkt dar. Es handelt sich um eine Gesellschaft, in der das Individuum praktisch frei von allen Formen kollekt-

tiver Identität ist, d. h. so frei wie möglich. Frei von Religion, ethnischer Zugehörigkeit, Staat, Rasse, Eigentum, sogar vom Geschlecht, und morgen von der menschlichen Rasse. Dies ist die letzte Grenze, die der Fortschritt erreichen will.

Dann, so die liberalen Zukunftsforscher, wird der Moment der Singularität kommen, in dem der Mensch die Initiative zur Entwicklung an die künstliche Intelligenz abgibt. Einst (so die gleiche Fortschrittstheorie) übergaben die Affen den Staffelstab an die menschliche Spezies. Heute ist die Menschheit, nachdem sie die nächste Evolutionsstufe erreicht hat, bereit, die Initiative an neuronale Netze abzugeben. Das ist es, wozu der moderne globalistische Westen direkt führt.

Wenn wir jedoch von der liberalen Fortschrittsideologie abstrahieren und uns der religiösen Weltanschauung zuwenden, ergibt sich ein völlig anderes Bild. Das Christentum, wie auch andere Religionen, sieht die Weltgeschichte als einen Rückschritt, als eine Abkehr vom Paradies. Auch nach dem Kommen Christi und dem Triumph der Weltkirche muss es eine Zeit des Abfalls geben, eine Zeit des großen Leids und des Kommens des Antichristen, des Sohnes des Verderbens.

Das ist unvermeidlich, aber die Gläubigen sind aufgerufen, für ihre Wahrheit einzustehen, der Kirche und Gott treu zu bleiben und dem Antichristen auch unter diesen äußerst schwierigen Bedingungen zu widerstehen. Was für einen Liberalen „Fortschritt“ ist, ist für einen Christen nicht nur „Rückschritt“, sondern eine unheilige Parodie.

Die letzte Phase des Fortschritts – die totale Digitalisierung, die Migration in das Meta-Universum, die Abschaffung der Geschlechter und die Überwindung des Menschen durch die Übertragung der Initiative auf die künstliche Intelligenz – ist in den Augen des Gläubigen jeder traditionellen Konfession eine direkte Bestätigung dafür, dass der Antichrist in die Welt gekommen ist und dies seine Zivilisation ist.

Damit erhalten wir eine weitere Dimension der Operation, über die der Präsident Russlands, der Außenminister, der Sekretär des Sicherheitsrates, der Chef des Auslandsgeheimdienstes SVR und andere hochrangige Beamte Russlands, scheinbar fernab von jeglicher Mystik oder Profanität, zunehmend direkt sprechen. Aber genau das tun sie: Sie sprechen die reine Wahrheit aus, die mit dem traditionellen Gesellschaftsbild der modernen westlichen Welt übereinstimmt.

Diesmal handelt es sich nicht um eine Metapher, dass sich die gegnerischen Seiten des Konflikts manchmal gegenseitig belohnt haben. Jetzt geht es um etwas mehr. Die westliche Zivilisation war selbst in der Neuzeit noch nie so nahe an einer direkten und offenen Verkörperung der Herrschaft des Antichristen. Die Religion und ihre Wahrheiten wurden vom Westen schon lange zugunsten eines aggressiven Säkularismus und einer atheistischen, materialistischen Weltanschauung aufgegeben, die als absolute Wahrheit angenommen wird.

Aber sie war noch nicht in die Natur des Menschen eingedrungen und hatte ihn seines Geschlechts, seiner Familie und bald auch seiner menschlichen Natur beraubt. Westeuropa hat sich vor 500 Jahren auf den Weg gemacht, eine Gesellschaft ohne Gott und gegen Gott zu errichten, aber dieser Prozess hat erst jetzt seinen Höhepunkt erreicht. Dies ist die religiöse und eschatologische Essenz der These vom „Ende der Geschichte“.

Sie ist im Wesentlichen eine Erklärung in der Sprache der liberalen Philosophie, dass die Ankunft des Antichristen stattgefunden hat. Zumindest erscheint sie so in den Augen von Menschen, die religiösen Konfessionen angehören und zur Mehrheitsgesellschaft gehören.

Die SMO ist der Beginn des eschatologischen Kampfes zwischen der heiligen Tradition und der modernen Welt, die gerade in Form der liberalen Ideologie und der globalistischen Politik ihren finstersten, giftigsten und radikalsten Ausdruck gefunden hat. Deshalb sprechen wir zunehmend von Armageddon, der letzten Entscheidungsschlacht zwischen den Armeen Gottes und Satans.

Die Rolle der Ukraine

Auf allen Ebenen unserer Analyse stellt sich heraus, dass die Rolle der Ukraine selbst in dieser entscheidenden Konfrontation, wie auch immer man sie interpretieren mag, einerseits entscheidend ist (sie ist das Armageddon-Lager). Andererseits ist das Kiewer Regime nicht einmal im Entferntesten eine unabhängige Einheit. Es ist lediglich ein Raum, ein Territorium, in dem zwei absolute globale kosmische Kräfte aufeinander treffen. Was wie ein lokaler Konflikt auf der Grundlage territorialer Ansprüche erscheinen mag, ist in Wirklichkeit alles andere als das.

Keiner Seite geht es um die Ukraine an sich. Es steht viel mehr auf dem Spiel. Russland hat eine besondere Mission in der Weltgeschichte: eine Zivilisation des reinen Bösen an einem kritischen Punkt der Weltgeschichte zu vereiteln, und mit der Einleitung der Militäroperation hat die russische Führung diese Mission übernommen, und die Grenze zwischen zwei ontologischen Armeen, zwischen zwei grundlegenden Vektoren der menschlichen Geschichte, liegt genau auf dem Territorium der Ukraine.

Die ukrainischen Behörden haben sich auf die Seite des Teufels geschlagen: daher all der Horror, der Terror, die Gewalt, der Hass, die bössartige Unterdrückung der Kirche, die Degeneration und der Sadismus in Kiew. Aber das Böse ist tiefer als die Exzesse des ukrainischen Nazismus: Sein Zentrum liegt außerhalb der Ukraine, und die Kräfte des Antichristen benutzen einfach die Ukrainer, um ihre Ziele zu erreichen.

Das ukrainische Volk ist nicht nur politisch gespalten, sondern auch im Geiste. Einige stehen auf der Seite der Zivilisation der Erde, des Heiligen Russlands, auf der Seite Christi. Andere – auf der entgegengesetzten Seite. Die Gesellschaft ist also entlang der grundlegendsten Grenze gespalten – der eschatologischen, der zivilisatorischen und gleichzeitig der geopolitischen. So ist das Land, das die Wiege des alten Russlands und unserer Nation war, zum Schauplatz einer großen Schlacht geworden, die noch bedeutender und umfangreicher ist als das mythische Kurakschetra, das Thema der hinduistischen Tradition.

Die Kräfte, die sich auf diesem Schicksalsfeld zusammengefunden haben, sind jedoch so grundlegend, dass sie oft über alle interethnischen Widersprüche hinausgehen. Es handelt sich nicht nur um eine Spaltung der Ukrainer in Russophobe und Russophile, sondern um eine Spaltung der Menschheit auf einer viel grundsätzlicheren Basis.